

„Wirtschaftlicher Erfolg ist die Voraussetzung für die Umsetzung von Visionen.“

CONTIGO-Gründer und Geschäftsführer Ingo Herbst im Porträt

Eine kühne Idee hatte Ingo Herbst, als er Anfang der 90er Jahre den ersten professionellen Fairtrade Shop plante. Der studierte Lehrer für Sek. II, der eine längere Zeit mit seiner Familie Afrika erkundet hatte, war bis 1993 als Geschäftsführer der GEPA - Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt - tätig. Dort reifte die Idee, die ehrenamtlich arbeitende Bewegung der Weltläden und des Fairen Handels um einen hauptberuflich und professionell engagierten Sektor zu erweitern.

Auf Basis dieser Erkenntnisse und mit der tatkräftigen Unterstützung seiner Frau Monika gründete er 1994 die CONTIGO Fairtrade GmbH.

Anlässlich des 15jährigen Geburtstags des Unternehmens erfuhren wir mehr über die Unternehmerpersönlichkeit Ingo Herbst, seine Träume und die Zukunft des Fairen Handels.

Herr Herbst, wie ist die Idee entstanden, einen professionellen Fairtrade Shop zu eröffnen?

Durch jahrelange Arbeit mit und für die ehrenamtlich arbeitenden Weltläden. Dort habe ich die ungeheure Kraft des Fairen Handels gespürt und gleichzeitig dessen Grenzen der ehrenamtlichen Arbeit kennen gelernt. Das führte zwangsläufig zu dem Wunsch, dieses attraktive Konzept auf ein qualitativ und quantitativ höheres Niveau zu heben. Das Ziel: Ein Fachgeschäft für den Fairen Handel.

Das klingt nach einer echten Vision! Wie sehen Sie selbst sich dabei in Ihrer Rolle als Unternehmer?

Engagierter Unternehmer zu sein, hat ganz viel mit Emotionen zu tun. Mit Euphorie genauso wie mit Liebe zu Menschen und zur Sache. Gute Unternehmer müssen sehr sensibel, mutig, tolerant und großzügig sein. Ein klarer Verstand, umfassende Sachkenntnis, die Seele und das Herz sind die wichtigsten Werkzeuge dafür. Die Balance zu halten, ist eine ständige Herausforderung.

Ich habe nie eine Business School von innen gesehen. Und das ist auch gut so. Gleichwohl halte ich es für wichtig, dass in einem modernen Unternehmen die Techniken und professionelles Know How vorhanden sind. Der wirtschaftliche Erfolg ist die Voraussetzung für die Umsetzung von Visionen und die Basis für neue Ideen.

Erzählen Sie uns doch bitte einmal, wie ein „typischer“ Arbeitstag bei Ihnen aussieht?

Noch vor dem Frühstück dank moderner Technik ein kurzer Blick in unser Unternehmensnetzwerk, ob alles in Ordnung ist. Beim Frühstück Gespräche und Ideenaustausch mit meiner Frau, ebenfalls Leiterin von CONTIGO. Studieren der Nachrichten. Dann fahren wir gemeinsam ins Büro. Meine Frau in den Einkauf, ich zu meinen Kunden: Management durch Herumwandern. Ich erkundige mich, ob es Hürden gibt oder irgendwo der Schuh drückt. Ich helfe dann, diese Hürden aus dem Weg zu schaffen. Meistens mache ich bei uns die Telefonzentrale. Dann habe ich alles im Überblick. Meine Hauptaufgabe ist die Vernetzung innerhalb des Teams und nach außen. Das heißt: Menschen zusammenbringen, Austausch, Diskussion, Mitwirkung, Planung und Beschlüsse organisieren. Gegen 18 Uhr geht es dann zurück in den privaten Bereich.

Und dann sind da noch diese Geistesblitze. Die können jederzeit, am Tag und in der Nacht kommen. Morgens unter der Dusche, abends beim Glas Rotwein oder in einer Wachphase in der Nacht. Diese Blitze führen oft zu wunderbaren Ideen und Bildern. Das geht auch vielen Mitarbeitern so. Große Teile unserer Unternehmensentwicklung verdanken wir diesen Blitzen.

Noch einmal zum Thema Fairer Handel: Wie sehen Sie die Zukunft des Fairen Handels und wo platzieren Sie Ihr eigenes Unternehmen dabei?

In Deutschland war der Faire Handel häufig mit kirchlichen und politischen Basisgruppen verbunden. In dieser Zeit haben die noch heute arbeitenden ehrenamtlichen Strukturen und die Nonprofit-Orientierung ihre Wurzeln. Das ist für eine offensive Entwicklung nicht immer förderlich. Allerdings kann man bei den Weltläden deutliche und erfolgreiche Bemühungen um eine Modernisierung beobachten.

Unser Unternehmen platziert sich bewusst außerhalb dieser Nische und ist im oberen Fachgeschäftssegment angesiedelt, unter konsequenter Beachtung der Regeln für den Fairen Handel. Wir haben den Beweis erbracht, dass der Faire Handel marktfähig und wirtschaftlich erfolgreich sein kann. Wir sind derzeit das einzige Unternehmen in Europa, das so etwas geschafft hat. Das ist ein schönes Gefühl für uns alle.

Welche Trends beobachten Sie im Fairen Handel und wie stehen Sie dazu?

Weil der Faire Handel so erfolgreich ist, kümmern sich jetzt auch der Mainstream und sogar die Discounter um das Thema.

Es wäre zu begrüßen, wenn sich deren Einkaufspolitik in allen Bereichen nach den Regeln des Fairen Handels ausrichtet. In dem Fall wäre wirklich etwas geschafft.

Fairtrade Produkte in den Supermärkten und bei den Discountern werden durch Labels kenntlich gemacht.

Wir nutzen keine Aufkleber und Drittversprechen. Wir sind es selbst. Über unserem gesamten Konzept steht als feststehende Überschrift: Fairer Handel. Wir können und müssen selbst dokumentieren und berichten, aus welchen Quellen unsere Produkte kommen. Wir kennen die Menschen, kennen die Wege, kennen die Preise. Das verleiht uns eine große Glaubwürdigkeit. Auf diesem Weg gehen wir weiter.

Ich würde gerne noch mehr über den privaten Ingo Herbst erfahren. Wie schaffen Sie einen Ausgleich zu Ihrem beruflichen Leben als Geschäftsführer von CONTIGO?

Ich bin leidenschaftlicher Hobbysegler. Das ist ein wahnsinniges Medium, um Abstand zu bekommen. Das macht ruhig, gelassen und stark. Ich habe seit einiger Zeit einen Segelschein und organisiere gerne Törns für meine Familie und Freunde. Das ist aufregend, anstrengend und zugleich sehr sozial. Dazu kommen Lesen, Kochen und Verreisen. Aber meistens bleibt viel zu wenig Zeit.

Haben Sie noch einen Traum, den Sie sich gerne erfüllen würden?

Ich möchte nach dem Ende meiner aktiven Zeit noch ganz viel Zeit zum Verreisen, Erkunden und Verweilen haben. Die jetzigen Besuche bei den Produzenten in Übersee sind viel zu voll und zu kurz.

Klingt toll! Wie sind die weiteren Zukunftspläne und Ideen für CONTIGO?

Jetzt geben wir etwas mehr Gas. Ab 2010 wird es 3 – 4 Neueröffnungen pro Jahr geben. Alle deutschen Städte über 100.000 Einwohnern sollen ihren CONTIGO fairtrade shop bekommen. Das werde ich in meinem aktiven Berufsleben nicht mehr schaffen. Aber die kommende Generation steht schon bereit und scharrt mit den Hufen.